

AGENDA

2010

LEHRPRAXIS

ÖSTERREICH

Vorschläge zur inhaltlich und qualitativen Verbesserung
der Lehrpraxis unabhängig von der allgemeinen
gesundheitspolitischen Lage



DFP-PUNKTE FÜR LEHRTÄTIGKEIT

Zahlreiche pädagogische Studien, auch im medizinischen Bereich, belegen, dass der Grad des Behaltens von vermitteltem Wissen direkt korreliert zu der Art des Unterrichtes.

An beiden Enden der Statistik stehen der reine verbale Frontalunterricht mit 5% und am anderen Ende der Wissensgewinn durch Inhalte, die wir anderen Menschen beibringen, bis bis zu 80%.

Reine Lektüre steht mit 10% ziemlich am Ende der Effektivität.

Vorschlag: *In Zukunft können Lehrpraxisleiter, die die Mindestanforderungen eines Qualitätssiegels erfüllen, für jede Woche, die sie einen Turnusarzt/eine Turnusärztin betreuen, je einen DFP-Fortbildungspunkt bekommen. Maximum 52 Punkte in 3 Jahren, Abrechnung mit Einreichung des TA-Zeugnisses.*

Inhaltliche und sachliche Argumente, die gegen ein solches Projekt sprechen

Mit der Umsetzung zu betrauen:

Erledigt am:

Was bleibt hängen?

Lieb, Berner, Berger – Uni-Klinik Freiburg/Br.

Wieviel wird vom
vermittelten Wissen
nach 2 Wochen noch
für das praktische
Handeln behalten



Modell-Lehrpraxis Dr. Michael Wendler, 8046 GRAZ

LEHRPRAXIS-QUALITÄTSSIEGEL

Vorschlag: Lehrpraxen, die sich freiwillig einem Katalog von Mindeststandards unterwerfen, bekommen von der Österreichischen Ärztekammer ein Qualitätssiegel verliehen, das auch schilderfähig ist.

Turnusärzte wüßten dann schon bei der Bewerbung besser, was sie erwartet.

Kriterien:

Eigenes Sprechzimmer für den Turnusarzt
Mindest-Handapparat von allgemeinmedizinischen Fachbüchern (Kochem, Braun, EBM Allgemeinmed.)

Bestehendes Fortbildungsdiplom

Lehrpraxis-Weiterbildung mindestens 1x in 2 Jahren

dokumentiertes Karrieregespräch spätestens nach 3 Monaten

Dienstvertrag über 35 Wochenstunden

(Eine Liste solcher Kriterien wurde bereits von einer Arbeitsgruppe der ÖÄK vor 4 Jahren vorgelegt)

Das Logo für solch ein Qualitätssiegel würde ich kostenfrei an die ÖÄK abtreten

Inhaltliche und sachliche Argumente, die gegen ein solches Projekt sprechen

Mit der Umsetzung zu betrauen:

Erledigt am:

„LEHRPRAXIS-FIEBERKURVE“

Die ÖÄK sammelt die österreichweiten Zahlen, wieviele Lehrpraxen jedes Monat tatsächlich besetzt sind und führt darüber eine Statistik (beginnend mit Oktober 2009). Nur mit solchen Daten lassen sich tatsächliche Entwicklungen kommentieren und evaluieren.

Diese Statistik könnte sich schon bald als wichtige Argumentationshilfe in der Öffentlichkeit herausstellen.

Inhaltliche und sachliche Argumente, die gegen ein solches Projekt sprechen

Mit der Umsetzung zu betrauen:

Erledigt am:

APPROBATION VON LEHRAMBULANZEN

Die Lehrambulanzen werden völlig willkürlich bestimmt und haben keinerlei Kriterien der fachlichen Ausbildungsqualität zu erfüllen.

Mindestanforderung wäre die Verpflichtung zur **Kooperation mit einem niedergelassenen Allgemeinmediziner als Lehrbeauftragten**, der regelmäßig die Arbeit von Turnusärzten/ Turnusärztinnen in Lehrambulanzen in Tutorials bespricht und auch die Möglichkeit zu Hospitationen bei Hausbesuchen etc. ermöglicht.

Da die Spitalserhalter durch diese Systemerhalter länger auf eingeschulte Ärzte zurückgreifen kann, sollte es kein Problem sein, diesen Konsiliarärzten auch ein Honorar zu zahlen ähnlich wie das Honorar der Medizinischen Universitäten für ihre externen Praxis-Lehrbeauftragten.

Zusätzlich sollte sichergestellt sein, dass in solchen Ambulanzen ebenfalls ein Mindest-Handapparat über Allgemeinmedizin aufliegt.

Inhaltliche und sachliche Argumente, die gegen ein solches Projekt sprechen

Mit der Umsetzung zu betrauen:

Erledigt am:

ÖQ-Med EVALUATION

Im Zuge der nächsten Evaluationsrunde aller Ordinationen könnte man 5 bis 10 Fragen anhängen, die von approbierten Lehrpraxen auszufüllen sind.

Bei der Erarbeitung dieser Fragen wären wir vom ersten österreichischen Qualitätszirkel für Lehrpraxisleiter in Graz gerne bereit, Unterstützung zu leisten

Inhaltliche und sachliche Argumente, die gegen ein solches Projekt sprechen

Mit der Umsetzung zu betrauen:

Erledigt am:

TURNUS-PLUS (LEHRAMBULANZ HOSPITATION)

Die Modell-Lehrpraxis Dr. Wendler hat in Zusammenarbeit mit dem LKH Hörgas und drei weiteren Ausbildungsordinationen ein Hospitationsprojekt für Turnusärzte/ Turnusärztinnen in Lehrambulanz ausgearbeitet und nach einem erfolgreichen Probelauf evaluiert. Die Jungärzte sind dabei unfallversichert und bekommen weiter ihr Gehalt!

Inhaltliche und sachliche Argumente, die gegen ein solches Projekt sprechen:

Eine Bezahlung der Lehrpraxisleiter war bisher nicht vorgesehen

Mit der Umsetzung zu betrauen:

Erledigt am:

LISTE WEITERER IDEEN ZUR AUFWERTUNG DER LEHRPRAXEN

Bessere Berücksichtigung der Lehrpraxiszeiten durch Punkte für die Reihungsliste zur Niederlassung

Elektronische Job-Börse zur Vermittlung von Lehrpraxisstellen (Tool existiert bereits, wird aber zurückgehalten!)

Nutzung universitärer Ressourcen in Lehre, Didaktik, Intervention und Supervision

Schaffung von Lehrpraxis-Netzwerken in den verschiedenen Bundesländern, Qualitätszirkel

Finanzielle Begünstigung von Lehrpraxisleitern bei den Kosten für Fortbildungen in Zeiten, wo sie Turnusärzte betreuen

Lehrpraxisforschung

Evaluation der Prüfungsergebnisse der Prüfung für Allgemeinmedizin in Hinblick, ob die Ergebnisse die Absolvierung einer Lehrpraxis widerspiegeln.

Vergleich von verursachte Kosten von Praxen, deren Praxisleiter in der Ausbildung in Lehrpraxen waren, gegenüber anderen Praxen.